



Zur Wahl! zur Wahl!

Dies ist die letzte Zeitung die wir noch vor der Wahl liefern können, indem dieselbe am nächsten Dienstage stattfindet. Ein jeder wird seine Meinung, wie zu stimmen, aufgemacht haben, falls er zur Wahl geht; falls er aber nicht auf die Wahl geht wird diese Meinung nichts helfen. Es wird daher erwartet daß ein jeder Whig an seinem Posten sein, und seine Stimme für den folgenden Wahlzettel, den ganzen Wahlzettel, und nichts als den Wahlzettel, wie unsere Gegner dies von ihren Anhänger fordern, eingeben wird:

Demokratischer Whig und Anti-Tax Wahlzettel für Lecha County.
Canal-Commissioner:
Samuel D. Karns.

Assembly:
Neuben Strouf.
William H. Brown.

Prothonotar:
John Grosz.
Schreiber der Courts:
Tilghman Good.

Register:
Jesse B. Nebs.
Recorder:
George Stein.

Commissioner:
Friedrich Kraus.
Schatzmeister:
Nathau Drecher.

Armedirektor:
Jesse Grim.
Auditor:
Edwin Keiper.

Trustees:
George Wetherhold,
Dr. Lescher Trexler,
John Peter.

Ja kommt daher alle, und bleibe auch nicht ein einziger zu Hause, denn eine einzige Stimme hat schon manchmal sehr vieles bezweckt und verweilt, und unsere Gegner sind auch wiederholentlich aufgefordert, alle am Stimmentafel zu erscheinen. Obiges Ticket besteht aus Männern auf die wir stolz sein können, aus Männern die ohne Ausnahme fähig u. ehrlich sind, aus Männern die dem County falls einer Erhöhung Ehre machen würden, und aus Männern die unsere ungetheilte Stärke verdienen. Whigs von Lecha! Stimmt alle die darauf sich befindende Candidaten; denn wo Ihr einen nicht stimmt, so zählt dies eine Stimme für seinen Gegner, und stimmt Ihr noch sogar für diesen Gegner, so macht der Umstand ein Unterschied von zwei Stimmen. Bedenket dies wohl, und dann fühlen wir verächtlich daß Ihr auf die Wahl gehen, und stimmen werdet.

Für das demokratische Whigticket, das ganze Ticket, und nichts als das ganze Ticket.

Unsere Leser werden bemerken daß wir den Namen von Samuel D. Karns, den Whig Candidat für Canal-Commissioner, unsern Wahlzettel beigefügt haben. — Herr Karns ist, wie wir mehrseitig von Harrisburg berichtet worden sind, ein eifriger Freund des Verkaufs der Staatswerke, und somit gegen den Staatstar. Kein Whig sollte daher ihm seine Stimme verleiern. Daß er eine sehr schändliche Person für jene Stelle ist, geht aus der Adresse der lebenden Committee hervor, die wir letzte Woche mittheilten.

Aus einer andern Spalte der heutigen Zeitung wird der Leser erfahren, daß Hr. W. H. Brown, von Carbon County, als Candidat für ein Mitglied der Staatsgesetzgebung aufgetreten ist. Herr Brown ist zu Gunsten eines beschützenden Tariffs, zu Gunsten des Verkaufs der Staatswerke, besitzt ein fleckenfreien Charakter und ist vollkommen fähig für besagte Stelle. Jeder gute Whig, so wie ein jeder des des Tarbezahlers müde ist, wird für ihn stimmen.

In dem letzten Republikaner werden alle unsere Gegen-Candidaten, als sehr fähig und beliebt, hingegen aber die Unsrigen als unfähig und unbeliebt dargestellt. Wer wollte nun glauben daß eine Parthei so sehr glücklich und die andere so unglücklich sein könnte. — Welcher vernünftige Mensch kann dies vermuthen. Laßt sie aber sagen was sie wollen. Wir haben ein vortreffliches Ticket, und nicht nur ein Theil davon, sondern die ganze Sache verdient unsere ungetheilte Unterstützung.

Der „Appellant“ im letzten Republikaner ist im Irrthum, wenn er sagt, daß die in seinem Schreiben gemeinte Herren zu einer frühen Stunde an's Schneiders gegenwärtig gewesen seien. Einer derselben Herren langte erst des Nachmittags, und zwar mit den letzten dort an, und die andere nur eine kurze Zeit vorher. Was die Sage in Bezug auf die Bildung des Tickets betrifft, verdient, da dieselbe zu lächerlich ist, keine Wort — zumal da einem jeden das Gegenheil bekannt ist.

Der Republikaner.

In den Vortreden in Bezug auf seine Candidaten, hat der letzte Republikaner nicht vergessen unsere Candidaten auch so ziemlich bedeutend mitzunehmen. Sollen wir nun in einer Erweiterung auch über unsere Gegen-Candidaten herfallen? Nein, dies geschieht nicht, wir haben versprochen dies nicht zu thun, und unsere Candidaten verlangen es auch nicht von uns. Nebendem — wir haben zu viel Vertrauen zu dem Volk, als daß wir glauben könnten, solche Episteln könnten auf nur eine einzige Stimme nützen — daselbe ist viel zu aufgeklärt und weiß daß wenn man über unsere Gegen-Candidaten herfallen wollte, daß da ein großes Feld offen sei. — Unsern Candidaten die auf diese Art beleidigt worden sind wird es nichts geschadet, u. sollte und wird ihnen wahrscheinlich nicht haben. Und für ihre Selbstberuhigung laß sie sich folgende alte Zeiten in ihr Gedächtniß rufen:

„Wenn dich die Kästerzunge sticht,
So laße dir zum Trost es sagen,
Die schlechten Früchte sind es nicht,
Woran die Wespen nagen.“

John Grosz und Friedrich Kraus. Diese werthgeschätzte Herren wurden letzte Woche zur besondern Zielscheibe des Republikaners gemacht; indem man versuchte den Glauben zu verbreiten, sie seien nicht fähig die Stellen für welche sie vorgeschlagen sind, zu bedienen. Daß wir ihre Gegen-Candidaten nun deswegen beleidigen wollen, das sei ferne. Rächerlich in der That, aber auch zugleich beleidigend für den Bauernstand ist es, die Meinung zu hegen, wie dies bei dem Autor der Fall sein muß, daß Bauern keine Aemter bedienen könnten. Die Herren Grosz und Kraus sind, wir fühlen besonders stolz darauf Bauern, sind Männer die aber auch zugleich schöne Talente für Prothonotar und Commissioner besitzen, sind Männer an deren Charakteren keine Flecken gefunden werden können, und sind Männer die, wenn sie erwählt werden, ihre Stellen so befleiden werden, daß dies verbürgen wir, dieselbe noch niemals besser, mit mehr Ehrer für das County und zur größeren Zufriedenheit verwaltet worden sind, und dies ist doch sicherlich alles daß die Stimmgeber verlangen können.

Maj. Neuben Strouf.

Maj. Strouf wurde letzte Woche auch ohne Handshöhe in dem Republikaner mitgenommen. Er ist Euch aber allen günstig bekannt, und Ihr seid versichert daß, falls er das Glück haben sollte erwählt zu werden, er Euch getreulich, immer Euer so wie das Gemeinwohl im Auge haltend, repräsentiren wird. Er ist allen Gegnern des Verkaufes der Staatswerke ein wahres Dorn im Auge, und daher verdient er die Unterstützung aller die gegen den verhassten Staatstar sind.

Wir rathen unserm Freund Strouf, die Sache nur ganz kühl dahin passiren zu lassen, dies, mit der Erinnerung an die nachstehende alte, schon oft gebrauchte, aber immer noch treffende Worte, wird ihn vollkommen beruhigen:

„Ohne Dornen blüht kein Kranz auf Erden,
Kuh vermählt sich oft der Fein;
Und von hundert Freunden die uns werden,
Nicht ist eine kaum ganz rein.“

Notation.

Unsere Gegner haben sehr viel von Notation zu sprechen, wovon die Ursache ist daß sie gerne Hr. Good gebeten sehen wünschten. — Gegen dessen Gegner soll unsern Feinden kein einziges Wort gesagt werden. Aber die Sache scheint uns so schlecht zu klingen, daß man ein Mann rotären will der bis 3 Jahre ein Beamter gewesen ist, und einen andern der bereits beinahe 7 Jahre ein Amt bediente welcher erwählen will. Schöne Beständigkeit in der That! — Geschieht dies dann will Herr Good eine sehr fähige Person ist, ein wahrhaft getreuer Beamter war, weil er ein armer Mann ist, zu dem eine starke Familie für ihren Unterhalt aufsieht, und die zu ernähren ihm, mit nur einem Arm, sehr schwer fallen würde? Die gefühvollsten Stimmgeber von Lecha County haben nun die Sache zu überlegen, zu beantworten und zu entscheiden.

Die letzte Zeitung.

Unsere Gegner werden wahrscheinlich diese Woche ihre Freunde nochmals mit großen Buchstaben und breiten Spalten auffordern, doch ja der Wahl beizuwohnen. Aber ein großer Buchstabe sagt nicht mehr wie ein kleiner auch. Geschieht dies, so verdoppelt Euren Eifer Whigs, und thut gerade für die Whig-Parthei was von den Gegnern verlangt wird, daß sie für die Abtritte thun sollen. Was Euch aber als Whigs angerathen wird, über dasjenige daß Euch bewegen soll nicht für unsere Candidaten, oder sogar auf die Gegenparthei zu stimmen, das werdet Ihr unterlassen, wenn Ihr nicht betrogen und hintergangen zu werden wünscht, — denn es kommt von dem unrechten Ort.

Hört unsere Gegner.

Der Herausgeber der „Doylstaun Express“, befaßt sich eine strenge Gegenzeitung, bemerkt, nachdem er unsern ganzen Wahlzettel anföhrte, folgendes: „Wir können jedoch nicht umhin, zu bemerken, daß die Herren Strouf, Grosz, Good, Stein und Drecher, mit denen wir uns einer persönlichen Bekannschaft erfreuen, Männer von erhabenem Charakter, Ehrlichkeit und Fähigkeiten sind.“

Seht so sprechen unsere Gegner von unsern Candidaten in der Ferne.

Föderalisten.

Es sind nur noch wenige Counties in dem Staate, worin die Editoren unserer Gegenparthei glauben, daß das Volk schwach genug sei, daß man es durch das Geschrei: „Föderalisten!“ „Föderalisten!“ verleiten könnte auf ihre Candidaten zu stimmen, und darunter gehört Lecha. Welch kindische Schwachheit, noch in diesem vielzählenden Jahrhundert eine solche Meinung von unsern aufgeklärten Einwohnern zu hegen!

Heidelberg. — Wiederum trösteten sich unsere Gegner auf Seidelsberg Township. Wo eine solche aufgeklärte Volks-Glasse wohnt haben die Whigs nichts zu befürchten.

Wir sind berichtet worden, daß Herr John Kemmerer, sich nicht als Recorder-Candidat zurück gezogen habe, und auch bis zur Wahl Candidat verbleiben wird.

Northampton County.

In Northampton County haben ein Theil unserer Gegner in Verbindung mit den Whigs, sich entschlossen, bei der nächsten allgemeinen Wahl, folgenden Wahlzettel zu unterstützen:

Assessor: — Hugh B. Heinlein, Geo. Bachman, Peter Schneider.
Prothonotar: — T. R. Sitgreaves.
Schreiber: — Benjamin F. Arndt.
Register: — Philip H. Mattes.
Recorder: — P. F. B. Schmid.
Commissioner: — Peter Wasser.
Schatzmeister: — Wm. Johnson.
Direktor: — Joseph Edelman.
Coroner: — William Trowell.
Auditor: — Eljah Hagerman.

Dies ist wirklich ein vortreffliches Ticket, ein Ticket an Fähigkeiten, Popularität und Schicklichkeit weit über dasjenige unserer Gegner erhaben, und ein Ticket welches daher der Unterstützung einer großen Mehrheit der Stimmgeber des Counties Northampton würdig ist.

Bucks County.

Unsere Freunde von Bucks County formirten letzte Woche folgenden Wahlzettel:

Assessor: — John Dickson, Geo. Jamison, Josia Dungan.
Schreiber: — Daniel T. Moore.
Coroner: — Samuel Allen.
Prothonotar: — Jacob Parry.
Register: — John W. Stover.
Recorder: — Lewis H. Phillips.
Schreiber: — George W. Antsch.
Commissioner: — Jonathan Rose.
Schatzmeister: — John Luckens.
Direktor: — Alfred H. Barber.
Auditor: — Levi Kiesel.
John E. Spencer.

Wir haben das Vergnügen mit der Mehrzahl obiger Herren persönlich bekannt zu sein, und daher können wir versichern daß es ein vortrefflicher Wahlzettel ist, ein Wahlzettel so daß wir nicht glauben daß die Whigs von Bucks County je einen bessern in Erinnerung hatten, und ein Wahlzettel den sie mit einer schönen Mehrheit erwählen können, wenn sie nur wollen — das heißt, wenn sie an dem Wahltag nicht zu Hause bleiben.

Wachsamkeits Committeeen.

Es wird erwartet daß die für die verschiedenen Taunships ernannten Wachsamkeits Committeeen, ihre Pflichten getreulich besorgen werden. Wir sind erfreut worden der Committee für Ober-Saucona, nach folgende Namen beizufügen, nämlich: Nelson Delany, Neuben Schwenker, Henry Stahl, Philip Verh, Jacob Dotterer, Jesse Jacoby, Abraham Reis, Levi Miller und Henry Sell, jun.

Unsere Candidaten.

Gegen unsere Candidaten wird man diese Woche ohne Zweifel noch vieles zu sagen haben, besonders wenn man den letzten Republikaner als Beispiel annimmt. Etwas daß aber ausgebeutet werden mag, wenn es nicht mehr wiederlegt werden kann, verdient seinen Glauben.

Untersucht Eure Zettel.

Untersucht Eure Zettel wohl ehe ihr stimmt, damit Ihr nicht betrogen werdet. Die druckten sind in dieser Druckerei zu erhalten. — Seid daher vorsichtig.

S. A. V. R. id. G. G. G., deputirter Staats-Anwalt für Lecha County, hat letzte Woche sein Amt niedergelegt. Robert E. Wright, Esq., sagt das Gerücht, habe ebenfalls als Postmeister resignirt, und sei an seine Stelle ernannt worden.

Unweit Kent's Fällen in diesem County, ist vorrige Woche, ein Mann in dem Canal, Namens L. o. a. m., ertrunken. Er war ein Hutmacher, in Ohio gebürtig und ungefähr 30 Jahre alt.

Selbstmord. — Der Adthare John Whitte, Er-Sprecher des Hauses der Repräsentanten zu Washington, und wohnhaft in Richmond, Kentucky, machte vor einigen Tagen seinem Leben dadurch ein Ende, daß er sich eine Pistolenkugel durch den Kopf schoß. Er war schon einige Zeit fränklich, und litt besonders schwer an Niedergeschlagenheit.

Großer Verlust. — In dem Garten des alten Soldaten, Hr. John Milser, in dieser Stadt, ist dieses Jahr ein Apfel gewachsen der 14 Zoll im Umfang mißt und 17 Unzen wiegt. Derselbe ist in dieser Druckerei anzusehen, und man darf bezweifeln, ob es geschieht, wer kann denselben bieten?

Unvorsichtigkeit. — In London nahmen ein gewisser Karlane und seine 17jährige Tochter Maria Pistolen, ohne daß sie wußten daß sie geladen waren, zielten gegeneinander, der Vater zog den Trigger und die Folge war, daß seine Tochter augenblicklich durch den Schuß getroffen todt zu seinen Füßen fiel.

Freiwilligkeit. — Aus dem Rochester Demokrat erfahren wir, daß der Adthare John Hunter von Hunter's Eiland der Witwe Steele, deren Gatte in der Ausübung seiner Pflichten als deputirter Scheriff, von Anti-Slaverys ermordet wurde, einen Dieb über 200 Acker Land übergeben hat. Dies ist sehr lobenswerth, und verdient allgemein bekannt gemacht zu werden.

Großer Haub.

Ein Herr Neuben Rowley, von Massachusetts, wurde vor einigen Tagen auf einem Boot, zwischen Newporf und Boston seines Balises beraubt, welches \$27,000 enthielt. Ein junger Herr machte Bekannschaft mit ihm, gab ihm einen halben Pfennig zu essen, worauf ihn ein Schloß überfiel und er nicht mehr wahr wurde bis das Boot anhielt, wo dann sein Geld fort war.

Unglück.

Am letzten Freitag hatte Herr Jona S. Grob, von Nieber Macungie Taunship, Lecha County, das Unglück beim Kastanien-schwingen von einem Baum zu fallen, wobei er sich so beschädigte, daß er eine kurze Zeit nachher starb. Er war in den 20er Jahren alt, und hinterläßt eine tiefgebeugte Gattin zu der er erst vor ungefähr 14 Tagen vermählt wurde.

„Heute sind wir frisch und stark,
Und Morgen füllen wir den Sarg.“

Die Mormons.

Bis zum 17ten September, wurden die Streitigkeiten zwischen den Mormons und alten Sektlers noch immer fortgesetzt. Viele Gebäude sind zerstört, aber in jedem Fall alles Geräthe zuerst herausgenommen worden. — Die Mormons haben den alten Sektlers das Anerbieten gemacht, nächstes Frühjahr jene Gegend zu verlassen, falls sie die Zerstörung nun einstellen wollten, und man hatte Hoffnung daß dieselbe das Anerbieten annehmen würden. Drei Menschenleben sind, so weit man mit Gewißheit weiß, dabei verloren gegangen.

Spatere. — Die Anti-Mormons haben obgedachtes Anerbieten der Mormons, nächstes Frühjahr die dortige Gegend zu verlassen, falls das Verberren und Verbrennen zum Schluß gebracht werde, verworren. Die Sage ist nun daß die Mormons jetzt die Oberhand haben, und daß wahrscheinlich den alten Sektlers das Verberren heimmommen wird. Scheriff Badenstos hat eine dritte Proclamation ergehen lassen, welche die alten Sektlers in Schrecken gejagt hat, viele haben den Mob verlassen, und die Einwohner von Warsaw sind nach allen Richtungen geflohen. — Zwei Compagnien Mormons hatten sich am 19ten 8 Meilen von Warsaw gelagert, und waren entschlossen jene Stadt am folgenden Tage zu besetzen. Die ganze Mormon Stärke war 500 Mann, und Scheriff Badenstos hatte noch 600 mehr von Nauvoo anfordert, welche am 20sten erwartet wurden. — Der Scheriff hat am 19ten den Mob in einem Schreiben ersucht sich zu ergeben, und im Fall dies nicht geschehe, so würden die Folgen böse sein. Er war erlaubt bis 12 Uhr, um zu antworten, unter welcher Zeit er aber sich auf die andere Seite des Flusses begab, und dort Verstärkung erwartete. Das Verberren der Mormon Gebäude hatte aufgehört.

Der Scheriff sagt in seiner Proclamation daß er eine Besse von 2000 Mann habe, und noch 2000 Truppen in wenigen Stunden erhalten könne. — Trotz dem aber glaubt man doch, daß die alten Sektlers sich wieder versammeln werden, obschon bedeutend weniger an der Zahl, und die Zerstörung des Eigenthums fortsetzen würden. Hat dann Illinois keinen Gouvernör?

Als obiges bereits aufgesetzt war, erhielten wir die Nachricht, daß der Gouvernör 500 Mann Soldaten aufgerufen habe, um den Frieden herzustellen. Die Anti-Mormons hatten sich alle unzufrieden gemacht, und die Städte Nauvoo und Warsaw waren im Besitze der Mormons.

Von Mexico.

Durch die Vereinigten Staaten Dampf-Fregatte Princeton, sind 16 Tage spätere Neuigkeiten von Vera Cruz erhalten worden. — Es scheint nun eine aufgemachte Sache zu sein, daß keine Schwierigkeiten von irgend einer Art mit Mexico sich einstellen werden. Alle Hoffnungen Mexico's, bezüglich auf England und Frankreich, sind zerstreut, und es hat sich auf seine eigene Stärke und Mittel, und auf dieselbe nur allein zu verlassen. Es war mit Gewißheit in Mexico erwartet, daß in Fall eines Aufstandes von Texas an die Ver. Staaten, Streitigkeiten zwischen uns und England vorfallen würden — daher die Großsprecher Mexico's. Nun da es keine Hilfe von andern Nationen erwarten kann, so ist es gezwungen sich zufrieden zu stellen.

Von Texas.

Salveston Berichte bis zum 6ten sind erhalten worden. Die Constitution wurde am 28sten vorigen Monats geschloßen, worauf sich die Convention gleich vertagte. Präsident Jones, hat eine Proclamation ergehen lassen, nach welcher auf den 13ten October durch das Volk entweder dafür oder dagegen entschieden werden soll.

Gen. James Winkney Henderson ist als Candidat für die erste Gouvernörstelle von Texas aufgetreten, und man hegt die Meinung daß er auch erwählt werden würde.

Von Corpus Christi weiß man so viel, daß das Militär gesund ist, aber noch nichts von den Mexicaner zu sehen bekommen hat. Das Unglück auf der Dayton, von dem wir letzte Woche Meldung thaten, hat daselbe in eine tiefe Trauer versetzt. Lieut. T. H. D. u. S. H. g. a. i. n. s., der sein Leben dabei verlor, war einige Zeit in Easton, Northampton Co. wohnhaft, allgemein beliebt, und hatte sich in New-Orleans nur 8 Tage vor seiner Abreise nach Texas verheiratet.

Spätere Berichte von Galveston, welche bis zum 16ten reichen, sind erhalten worden, dieselbe sind jedoch gänzlich ohne Interesse.

Die Cambria.

Das Dampfschiff Cambria langte am letzten Donnerstag von Liverpool zu Boston an. Der Baumwollens Handel war lebhaft. Das Eisen ist gestiegen. Der Producten Markt zeigte ebenfalls ein lebhaftes Geschäft.

Das Dampfschiff Großbritannien ist am 15. in Liverpool angelangt. Die Königin Victoria ist glücklich von ihrer Reise zurück gekehrt.

Die Getraide Preise haben sich seit dem letzten Dampfschiff nicht geändert. Zwischen den Circasians und den Russen hat neulich ein anderes Gefecht stattgefunden, welches 5 Tage dauerte, und sich damit endigte, daß Eriere Armees sich zurückzog. Der Verlust der Russen war 8000 Tode, worunter drei Generäle sind, und viele Verwundete, und man schätzt daß der Verlust der Circasians nicht weniger gewesen sein kann.

Traurig.

Ein vielversprechender Knabe des Herrn Hampton, 11 Jahre alt, wurde am 21sten September von andern Knaben dazu verleitet, ein halbes Pint Whiskey zu trinken. Er kam beinahe plötzlich von seinem Verstande, taumelte umher und fiel nieder. Seine Kameraden trugen ihn nach Hause und legten ihn auf die Treppe, allwo er Stundenlang liegen blieb. Am Morgen kam er wieder zu weit zu sich, daß er das mit ihm Vorgegangene erzählten konnte, worauf er verschied.

Von der neulichen Wahl in Maryland, sind die Berichte noch unvollständig, und daher ist das Resultat noch nicht zu bestimmen, wird aber so ungefähr wie gewöhnlich sein.

Unglück.

Folgender Vorfall ereignete sich vor einigen Wochen in Neu-Jersey, auf der Straße die von Millford nach Riegels Bridge führt. — Zwei Pferde mit einer Ladung Board, 15 1/2 L. a. m. C. h. a. n. b. l. e. r. von Hunterdon County gehörend, gingen durch, und ungefähr 2 Meilen oberhalb Riegelsville, wo die Straße zu schmal ist, um zwei Wagen an einander vorbei zu passiren, begegnete den durchgehenden Pferden, Herr Wilson, in, von Ober-Saucona Taunship, dieser County, in einem leichten Wagen, worin sich ebenfalls seine Frau und 2 Kinder befanden. Glücklicher Weise fand Herr Ent noch Zeit genug um aus dem Wagen zu springen und seine Familie zu retten, ehe die davon laufende Pferde gegen das Einigen rannten, welche sie dermaßen beschädigten daß es augenblicklich todt niederfiel. So gefährlich es war, so wurde bei dem Vorfalle kein Mensch beschädigt.

Eine traurige Geschichte.

In St. Louis, Missouri fand vor einigen Tagen ein Gefecht zwischen Col. J. M. Estill und R. G. Young statt, welches sich mit dem Tode des Herrn Young endigte. Young war auf seinem Felde beschäftigt, hatte aber eine 6 läufige Pistole und eine doppelläufige Klinte bei sich. Estill ritt zu Pferde mit drei Klinten bewaffnet bis auf 25 Yards zu ihm, schoß und verwundete ihn. Young schoß und fehlte. Sie schossen dann beide noch einmal als Young an den Folgen des ersten Schusses niederfiel und verschied. Estill war ebenfalls beschädigt. Die Ursache des Streites ist nur gering gewesen sein.

Etwas Wissenswertes.

Ein Sachverständiger in einem Wochenblatt sagt: Es sind mir Fälle bekannt, wo Ränne, die nichts als elendes und feueriges Döhl trugen, im folgenden Jahr, durch Graben an den Wurzeln und Abschneiden anderer Rinde des Stammes und überbringen desselben mit Raß, fleischiges oder wohlformtes Döhl in Menge erzeugten. — Die Verfahrungsart ist sehr einfach, und ist wirklich werth von unsern Bauern im Gedächtniß gehalten zu werden.

Vorboten eines langen und strengen Winters. — Die Harfener „Times“ sagt: — Es ist eine bemerkenswerthe Thatsache, daß die Biene in dies Jahr beinahe gar nicht geschwärmt, und in einigen Fällen, nachdem sie ihre Stöcke gefüllt, im Anfang gemacht haben einen Vorrath außerhalb den Stöcken anzulegen. Ein solches außerordentliche Verfahren auf Seiten der weiterfundigen und sorgsamten Insekten, deutet, wie man glaubt, einen ungewöhnlich langen und harten Winter an.

Ertrinken. — In der vorletzten Dienstaht Nacht ertrank ein Mann Namens Cha. K. n. e. r., in dem Schuykill Canal bei M. Voyer's Gasthause, nahe dem Tunnel, in Schuykill County. Es wird geglaubt, daß der Unglückliche, welcher bei Hrn. Voyer logirte, im Schlafe sein Bett verließ und in dem Canal lief. Er soll ungefähr 40 Jahren alt gewesen sein.

Salpeter. — Zu der. — Ein französischer Chemist verwißt gänzlich den Sotter zum Einsetzen von Fleisch und empfahl statt dessen Zucker als wirksamer und gesünder. Er schreibt den Schaabock, Geißel und sonstige Krankheiten, welchen Seefisch und Leute, die sich von eingesalzenem Fleischnähren, ausgesetzt sind, dem Gebrauche von Salpeters zu.

Ein Kaufmann in Illinois reiste kürzlich von Boston, über Buffalo und Chicago, nach Springfield, Illinois, in sechs Tagen und sieben Stunden. Die Entfernung beträgt 10 Meilen.

Verhandlungen des Stadtraths.

Al. e. n. a. u. n., Sept. 22. 1845.
Bei dieser speziellen Versammlung waren gegenwärtig die Herren Schweizer, Säger, Strouf, Grosz, Reichard und Drecher.

Ein Check für 140 Thaler wurde Herr Jacob Säger übergeben, um bei der Abrechnung der William Straßer verwandt zu werden, — auch wurden Checks für Herrn Schwarzwald und Geo. Engelman, für frühere Anleihen, ausgezahlt. Hierauf wurde

Beschloßen. — Daß der Vorkirchliche schläge bis zum 25ten September annehmen für die Abhebung der Allen Straßer zwischen der Union und John, und gleichfalls ein Theil der Erde in der Allen Straßer und der Theil zwischen da und der Lecha Brücke verbraucht werden soll, — und daß, sollte dann immer noch Grund übrig sein, so sollen die Contractanten nicht verbindlich gemacht werden, denselben weiter als zwei Vierdele zu fahren.

Beschloßen. — Daß der Vorkirchliche ersucht ist die Ordinanzen, um Curbssteine setzen und Gatters zu legen, in der Hamilt Straßer, zufolge eines früheren Beschlusses in Kraft setze.

Al. e. n. a. u. n., Sept. 29. 1845.

Dieser Versammlung, welche eine spezielle war, wohnten die Herren Schweizer, Drecher, Grosz, Säger, Sangwer und Reichard bei.

Zwischen dem Stadtrath und Jacob Boas, als Bürge für Jacob Heckman, wurde die Sache darauf Bezug habend, ausgemittelt und zu einem endlichen Schluß gebracht.

Ein Vorkirchliche von den Herren Jöllner u. Steinberger, worin sie Versprechen die Allen Straßer, wie bei voriger Versammlung festgesetzt, an 19 Cents per Yard abzugeben, wurden angenommen, und

Beschloßen. — Daß genannte Herr erlaubt sein sollen alle gute Steine für sich selbst zu gebrauchen, — Daß sie in der Summe von \$600 Bürgschaft leisten, für die treue Ausführung der Arbeit, und daß die Straßer bis den 15ten November fertig sein muß.

Beschloßen. — Daß der Ingenieur sagte Stelle von den Allen bis zur Wasstraße, nach dem Plane des Herrn Jarret messe, Maßle setze, und eine Berechnung Yards machen soll die darin enthaltenen Auf Berordnung des Stadtraths.

John F. Rube, Schreiber.